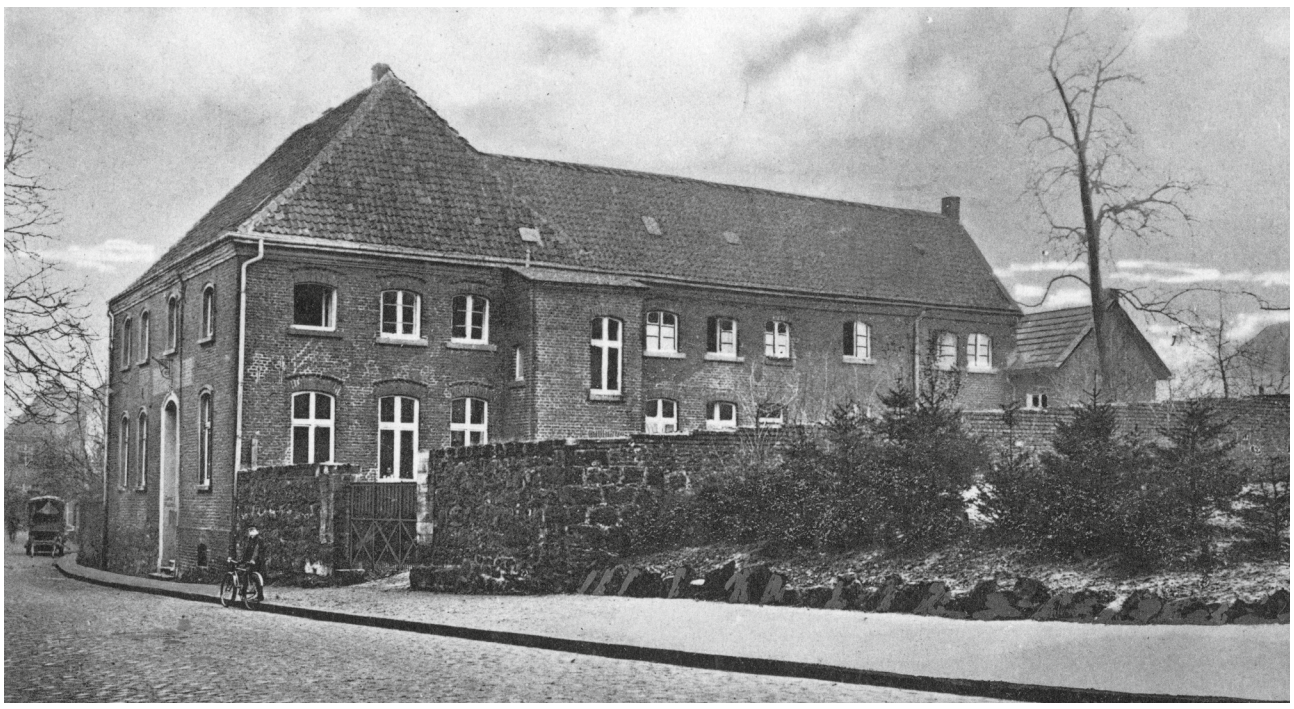

Das Konventhaus zwischen 1908 und 1916 Postkarte; Institut für Stadtgeschichte

DAS AUGUSTINESSENKLOSTER ST. BARBARA UND SEIN BEITRAG ZUR RECKLINGHÄUSER BILDUNGSGESCHICHTE

Der **Kaminaufsatz (um 1707)** stammt aus dem Augustinessenkloster St. Barbara. Die Heilige ist auf dem Kunstwerk abgebildet. Barbara wurde als christliche Märtyrerin des 3. Jahrhunderts verehrt und erlangte im Zeitalter der Industrialisierung als Patronin der Bergleute große Bedeutung im Ruhrgebiet.

Das **Klosterareal** lag an der nach ihm benannten „**Augustinessenstraße**" gegenüber der Engelsburg auf dem heutigen Gelände der Petrinum-Sporthalle. Die Ordensgemeinschaft, die nach der Regel des Hl. Augustinus lebte, löste ab 1513 die Frauengemeinschaften der **Beginen** ab, die seit 1305 in Recklinghausen gewirkt hatten. Die in der Regel 12 Schwestern lebten von landwirtschaftlichen Erträgen und der Weberei und scheuten selbstbewusst auch keine Konflikte mit der städtischen Obrigkeit.

Hatten die Franziskaner ab 1730 das lateinische Gymnasium für Jungen übernommen, so leiteten die Augustinessen ab 1789 die Elementarschule für Mädchen. Beide Klöster wurden ab 1803 säkularisiert, d.h. aufgelöst und ihr Besitz dem neuen Landesherrn übereignet. Während die Franziskanerkirche als „Gymnasialkirche" erhalten blieb, erfolgte bis 1822 der Abriss der Kirche St. Barbara.

Das **Konventhaus (1707)** der Augustinessen, aus dem der Kaminaufsatz stammt, blieb dagegen bis **1969** erhalten. Jahrzehntelang blieb es im 19. Jahrhundert das Gebäude der **katholischen Elementarschule für Mädchen. Ab 1908** war es Sitz der privaten „**Evangelischen Höheren Töchterschule**". Aus ihrer Vereinigung mit der **1866** gegründeten „Katholischen Höheren Töchterschule" entwickelte sich ab **1916** das heutige Marie-Curie-Gymnasium.

Mit freundlicher Unterstützung des Vereins
für Orts- und Heimatkunde Recklinghausen e.V.
und des Fördervereins des Gymnasium Petrinum

Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN

2014-07-05-denkmaltafeln.indd 3 06.07.2017 10:53:09